

Emmett

Veranstungsdokumentation:

Online-Fachtausch
Wie können Daten eine inklusive Mobilität und Barrierefreiheit fördern?
12. Mai 2021 | 10-11.30 Uhr

Eine Veranstaltung des:
iRights.Lab

Gefördert von:
mFUND
Das Startkapital für die Mobilität 4.0

Beschreibung

Noch immer sind viele Wege gespickt mit Barrieren, die es mobilitäts- oder seheingeschränkten Menschen sehr schwer machen, sich gleichberechtigt fortbewegen zu können. Dabei sollen bis 2022 laut Deutschem Personenbeförderungsgesetz eigentlich sämtliche Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) barrierefrei gestaltet und nutzbar sein. Allerdings erweist sich die Umsetzung dieser Vorgabe als schwierig. Sie scheitert an fehlendem Wissen über Barrieren, mangelnden Angeboten für die Wege- und Routenplanung oder auch daran, dass Menschen mit Behinderungen nicht selbstverständlich in die Planung von Mobilitätsangeboten einbezogen werden.

Im **Online-Fachtausch am 12. Mai 2021** gingen vier Expert*innen auf diese Herausforderungen ein. Sie verorteten die Situation zur barrierefreien Mobilität in Deutschland im größeren Kontext internationaler Richtlinien und gaben Einblicke in verschiedene Lösungsansätze. Dazu gehörten innovative Routinglösungen für mobilitätseingeschränkte Personen, zivilgesellschaftlich getragene Konzepte zur Erfassung und Beseitigung von Barrieren im ÖPNV sowie spezielle Anwendungen für ein inklusives Wegeleitsystem. Die Referent*innen hoben die besondere Bedeutung umfänglicher und neuer Daten für eine barrierearme Mobilität ausdrücklich hervor.

Programm der Veranstaltung

- 10:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Mariel Sousa, Move Mobility, iRights.Lab
- 10:05 Uhr **Begrüßung aus dem BMVI**
Katja Ullrich, Referat DG21, BMVI
- 10:10 Uhr **Impulsvortrag „Mobilität und Datensammlung als menschenrechtliche Herausforderung“**, Frieder Kurbjeweit, Deutsches Institut für Menschenrechte
- 10:25 Uhr Fragen und Antworten, Diskussion
- 10:30 Uhr **„Mobil im Kiez – bessere Orientierung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen“**, mFUND-Projekt MIKI – Barrierefrei Mobil im Kiez, Holger Dieterich, Sozialhelden e.V.
- 10:40 Uhr **„Schritte zu einer deutschlandweiten barrierefreien Auskunft im öffentlichen Verkehr“**, mFUND-Projekt OPENER next – Open-Data-Modelle, bürgerschaftliches Datenengagement und Navigation für einen barrierefreien öffentlichen Personenverkehr, Dr. Heike Twele, HaCon Ingenieurgesellschaft mbH
- 10:50 Uhr **„Skalierbare Plattform für blinde Menschen im öffentlichen Nahverkehr“**, mFUND-Projekt OD2Guide – Skalierbare Plattform mit akustischen Wegeleit-Hinweisen für einen barrierefreien Personennahverkehr für Blinde, Flora Kawohl, contagt GmbH

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

11:00 Uhr **Moderierte Diskussion**

11:25 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick, Ende der Veranstaltung**



Zu Beginn begrüßte **Katja Ullrich vom Referat Digitale Gesellschaft (DG21)** im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Teilnehmer*innen (im Lauf der Veranstaltung waren es insgesamt 48).

Die Referent*innen



Frieder Kurbjewit ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention beim Deutschen Institut für Menschenrechte. Dort bearbeitet er das Thema Mobilität für den Parallelbericht der Monitoring-Stelle zum Staatenberichtsverfahren an den UN-Fachausschuss.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Holger Dieterich ist Vorstandsmitglied des gemeinnützigen Vereins Sozialhelden e.V. und Gründer verschiedener digitaler Lösungen zum Thema Barrierefreiheit und Inklusion. In diesem Themenfeld ist er außerdem als Berater tätig. Im Jahr 2010 gründete er zusammen mit Raul Krauthausen Wheelmap.org, die inzwischen größte Online-Karte für barrierefreie Orte. 2015 gründete er die offene Datenplattform Accessibility.Cloud. Mit dem **mFUND-Projekt Miki** sollen Nachbarschaften zukünftig im Hinblick auf ihre Barrierefreiheit geprüft werden können.



Dr. Heike Twele betreut seit 2009 bei der HaCon Ingenieurgesellschaft mbH F+E-Projekte, unter anderem BAIM/ BAIMplus (barrierefreie Auskunft) und m4Guide (Auskunft für blinde und sehbehinderte Nutzer*innen). Aktuell ist sie bei Hacon für das **mFUND-Projekt OPENER next** verantwortlich. Im Rahmen von OPENER next arbeitet Hacon unter anderem mit der Technischen Universität Chemnitz und Delfi e.V. an einem System, dass Bürger*innen die Erfassung von Barrieren im öffentlichen Personenverkehr ermöglicht. Diese Daten werden beispielsweise zur barrierefreien Indoor-Navigation bei Umstiegen an Bahnhöfen verwendet.

Flora Kawohl arbeitet im Bereich Business Development und Customer Success Management bei der contagt GmbH. Als UX-Spezialistin konnte sie sich im Rahmen ihres Studiums der Psychologie (M.Sc.) und durch Praxiserfahrungen fundiertes Wissen zu nutzer*innenzentrierter Entwicklung aneignen. Darüber hinaus verfügt sie über Erfahrung im Forschungsfeld Diversität und Inklusion. Das von der contagt GmbH gemeinsam mit der Informationstechnik meng GmbH und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg – Institut für Angewandte Forschung (IAF) durchgeführte **mFUND-Projekt OD2Guide Scale Up** erprobt eine Hardware- und Software-Lösung für Audiohinweise, die blinde und sehingeschränkte Personen im ÖPNV unterstützt.

Zusammenfassung der Fragen und Diskussion

Im Verlauf der Veranstaltung kristallisierten sich zwei Hauptthemen heraus, über die intensiv diskutiert wurde: Zum einen die Frage nach fehlenden Daten über Barrieren im Verkehr und zum anderen die Schwierigkeit, die Umsetzung der Vorgaben zur Barrierefreiheit flächendeckend durchzusetzen. Frieder Kurbjewit bemängelte, dass bisherige, vor allem auf administrative Zwecke zugeschnittene Daten zu Barrieren im Mobilitätsbereich für praxisnahe Planungen kaum nutzbar seien, weil sie sich nicht an den tatsächlichen Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Personen orientieren.

Wie ein solcher Einbezug der Zielgruppe in die Datenerfassungsphase gelingen kann, zeigte insbesondere Holger Dieterich am Beispiel des Projektes Miki: Hierbei werden Menschen mit Behinderungen ganz gezielt nach ihren Strategien befragt, mit denen sie sich auf öffentlichen Wegen orientieren und möglichst barrierearme Routen zu ihren Zielen erstellen. Werden Daten über zivilgesellschaftliche Gemeinschaftsleistungen gesammelt, wie es das Projekt OPENER next

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

verfolgt, müssten jedoch besondere Vorkehrungen zur Sicherung der Datenqualität getroffen werden. In diesem Zusammenhang verwiesen Flora Kawohl und Heike Twele darauf, dass es erprobte Mittel gibt, um die Qualität bürgerschaftlich gesammelter Daten – zum Beispiel im Rahmen von Mapathons – zu prüfen. Dazu gehörten etwa spezifische Software-Tools oder auch die Einrichtung einer Beschwerdestelle, bei der falsche Angaben gemeldet werden können.

Eine wichtige Frage der Diskussion war, inwiefern die Umsetzung nationaler oder internationaler Richtlinien zum barrierefreien Verkehr in der Praxis durchgesetzt und überprüft werden könnte. Holger Dieterich stellte heraus, dass in Deutschland zum Beispiel die Durchsetzung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes nicht energisch verfolgt wird, während dies in anderen Ländern wie den USA sehr viel rigoroser und im Zweifel über Gerichtsverfahren erwirkt werde. Für Mikromobilitätslösungen wie E-Scooter, so Kurbjeweit, fehle es häufig an kreativen Ideen für die sogenannte letzte Meile in der Wegeplanung, da diese häufig nicht barrierefrei nutzbar seien.

Um Mobilität in Deutschland barrierefrei zu gestalten, so ließe sich eine wichtige Erkenntnis der Veranstaltung zusammenfassen, sind skalierbare, datengetriebene Lösungen notwendig. Im Falle regionalspezifischer Orientierungsdienste gelingt dies vorrangig durch die qualitative Befragung der anvisierten Nutzer*innen. In anderen Fällen, in denen sich erhobene Daten und produzierte Anwendungen auf andere Gegenden übertragen lassen, liegt die Lösung vor allem darin, in großer Menge erhobene Daten als Open Data zur Verfügung zu stellen.

Quellen und Literatur

- **Bündnis Sozialverträgliche Mobilität:**
https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/soziale_gerechtigkeit/81720/buendnis_sozialvertaegliche_mobilitaetswende
- **Handbuch „Barrierefreie Reiseketten in der Fahrgastinformation“:**
https://www.delfi.de/media/delfi_handbuch_barrierefreie_reiseketten_1_auflage_mai_2018.pdf
- **Spotlights and Soundscapes: On the Design of Mixed Reality Auditory Environments for Persons with Visual Impairment:** <https://dl.acm.org/doi/abs/10.1145/3378576>
- **Introducing Assistive Technology and Universal Design Theory, Applications in Design Education:** <http://www.wirelessrerc.org/introducing-assistive-technology-and-universal-design-theory-applications-design-education>
- **ADAC-Fachbroschüre „Barrierefreie Verkehrsinfrastruktur“:**
https://res.cloudinary.com/adacde/image/upload/v1573033310/ADAC-eV/KOR/Text/PDF/barrierefreie-verkehrsinfrastruktur-adac-bro_t2zng1.pdf
- **Übersicht Aktionspläne:** <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/rechte-von-menschen-mit-behinderungen/aktionsplaene>
- **Wheelmap:** Wheelmap.org
- **UN-Behindertenrechtskonvention:**
https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/UN_Konvention_deutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- **Übersicht zum Thema Mobilität des Deutschen Instituts für Menschenrechte:**
<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/rechte-von-menschen-mit-behinderungen/mobilitaet>
- **Sicherheitshinweise und akustische Fahrzeugwarnsysteme für blinde und sehingeschränkte Personen vom E-Scooter-Unternehmen Lime:**
<https://www.sightlosscouncils.org.uk/news/e-scooter-operator-lime-responds-to-concerns-of-blind-people/>

Unsere Fachaustausche

In den Fachaustauschen stellen mFUND-Projektmitarbeiter*innen ihre Arbeit einem breiteren Publikum vor und tauschen sich mit mFUND-Interessierten sowie einem Fachpublikum aus. Im Mittelpunkt der Präsenz- oder Online-Veranstaltungen stehen konkrete inhaltliche Fragestellungen zur datengetriebenen Mobilität. Dies können sowohl Querschnittsthemen wie Datenstandardisierung und Schnittstellen als auch Fokusthemen, beispielsweise die Veränderung des öffentlichen Raums unter Einfluss der Covid-19-Pandemie oder die „Gender Data Gap“ (geschlechterspezifische Datenlücke) in der Mobilität, sein. Die Veranstaltungen dauern zwischen 90 und 180 Minuten, abhängig von den Themen und der Form der Veranstaltung. Es gibt Einführungen in das jeweilige Thema, Input von externen Expert*innen, Erfahrungsberichte und Erörterungen durch drei bis fünf mFUND-Projekte, interaktive Gruppenarbeit, Frage-Antwort- und Diskussionsrunden sowie eine Ergebnissynthese. Die Fachaustausche sind in der Teilnehmendenzahl nicht begrenzt und wenden sich an Beteiligte aus mFUND-Projekten sowie an alle Interessierten.

Über Emmett und Kontakt

Emmett ist eine offene Kommunikations- und Vernetzungsplattform für datengetriebene Mobilitätsprojekte, initiiert und umgesetzt vom unabhängigen Thinktank iRights.Lab. Die Plattform bietet eine Übersicht und einen Einblick in die Projekte der Forschungsinitiative mFUND (Modernitätsfonds) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Emmett dient der Vernetzung und dem Austausch von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie allen Projektteilnehmer*innen und interessierten Bürger*innen. Die Plattform gibt einen branchenübergreifenden Einblick in die aktuelle Forschung und Entwicklung innovativer Mobilität in Deutschland.

Neuigkeiten zur datengetriebenen Mobilität und der mFUND-Begleitforschung:

Webseite: www.emmett.io

Twitter: <https://twitter.com/emmettmobility>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/emmettmobility/>

Für Fragen zu den Fachaustauschen wenden Sie sich gerne an das Emmett-Team:

momo@irights-lab.de

Informationen zum mFUND-Frauen Netzwerk *Women in Datadriven Mobility* (WDM):

<https://emmett.io/article/das-potenzial-geschlechterspezifischer-daten-fuer-mobilitaetsprojekte>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages